

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 25. August 1832.

I n h a l t.

Etwas über Trunksucht. — Verzeichniß der Predigten. —
Geburtstagsfeier einer würdigen Mitbürgerin. — Eingegan-
gene Beyträge für die Cholera-Waisen bis zum 20. Aug. —
Beyträge für die Abgebrannten in Rosleben. — Einquartie-
rung. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebor-
nen zc. — 65 Bekanntmachungen.

Trinke nie so viel, daß du irgend Beschwerden dar-
von im Kopfe fühlst, trinke, eingedenk deiner Menschen-
würde. — —

Franklin.

Etwas über Trunksucht.

Länger schon spukt ein böser Geist auch unter uns,
der in seiner Hülle ganz unschuldig einhertritt, und
die Menschen unter mancherley Gestalten und Namen
berührt, der aber in seinen Wirkungen so schädlich,
wie Gift, und in seinen Folgen schrecklicher, als die
schlimmste Landplage, fürchterlicher als Feuer, Was-
ser und Schwerdt wird. Nicht genug, daß er Seele
und Leib verwüstet, sondern er zerstört auch so Man-
cher Ansehen und die Gunst, welche ihnen von An-
XXXIII. Jahrg. (34) dern

dern zu Theil wird, untergräbt deren Wohlstand, und verscheucht alles Glück, alle Zufriedenheit aus ihrem Familienleben.

Dieser böse Dämon haust vorzüglich in dem geistigen Getränke, dem Branntwein, dessen Genuße sich der bey weitem größere Theil der Menschen so gern hingiebt.

Bey Einigen wird der Grund zur Wöllerey in der Jugend dadurch gelegt, daß die Eltern irrig wähnen, der frühe Genuß geistiger Getränke sey für die Kinder sehr zuträglich, von Andern erst später, vorzüglich bey Fest- und andern Zechgelagen. Zuweilen scheint die Trunkliebe erblich zu seyn. Oft läßt sich die erste Veranlassung dazu nur höchst schwierig nachweisen.

Mäßig und zu irgend einer Speise, oder auf Reisen bey Sturm und Unwetter, bey manchen Beschäftigungen zc., als Arzney genommen, mag wohl Branntwein aus gesundem Roggen gehdrig bereitet und unverfälscht nichts schaden, und es giebt Leute, die zeitlebens dergleichen getrunken und doch ein hohes Alter erreicht haben; aber wie Wenige wissen hier das rechte Maaß und Ziel für ihren Körper zu treffen, wie Viele trinken ihn, ohne Etwas von Speise zu genießen, alltäglich, bis er ihnen zur Gewohnheit und zum Bedürfniß wird; wie selten findet man ganz reinen Kornbranntwein!! — —

In manchen Brennerereyen wählt man die wohlfeilsten Bestandtheile dazu, ohne zu fragen, ob sie schädlich oder gesund sind. Der Schenkwirth und Destillateur sieht auf den wohlfeilsten Preis, und beyde

beyde sind gleichsam durch die außerordentliche Mitbewerbung zu ihrem Verfahren gezwungen. Dadurch ist man im Stande, dem Gaste für ein geringes Geld ziemlich viel Waare zu geben, und der leidenschaftliche Trinker denkt: weil du reichlich empfängst, willst du dir eine Güte thun; bey dem zweyten Glase bleibt er noch nicht stehen, er trinkt, bis ihm die Sinne vergehen. Während dem, daß nun ein Solcher, nach dem ihm eigenen Temperamente, entweder in stilles Hinbrüten versinkt, oder durch aufgeregten Sinnenreiz in außerordentliche Lebhaftigkeit geräth, ist er gewöhnlich die Zielscheibe des Wizes und Spottes der ihn umgebenden Gesellschaft; bey der erwähnten Gemüthsart verhält er sich gemeinhin ruhig, weil er zu ohnmächtig und geistesarm ist, sich mit gleichen Waffen zu vertheidigen; aber im zweyten Falle wird er leicht zankfüchtig, äußert sich in groben und schändlichen Reden, und endigt nicht selten mit Thätlichkeiten, die für ihn oft den größten Nachtheil haben, weil er fast nie mit heiler Haut davon kommt. Ist der Rausch etwas verflogen und ein deutlicheres Bewußtseyn zurückgekehrt, so erwacht die Rachgier, und es scheint ihm unmöglich, den erlittenen Schimpf zu ertragen; er muß wieder dahin, wo man ihm solchen gethan, muß sich rechtfertigen, und, um dazu fähig und stark genug zu werden, muß er sich Muth trinken. Jedoch, ehe er es sich versteht, ist die Kraft, zuweilen auch die Gelegenheit ihm entflohen, und nun geschieht es nicht selten, daß er mit stammelnder Zunge die gräßlichsten Flüche und Verwünschungen gegen Gott, gegen seine Mitmenschen und gegen sich selbst ausstößt.

**

Noch

Noch mehr, der Säufer läßt sich zu jedem Laster, was seiner Neigung gerade am meisten zusagt, leicht hinreißen. Liebt er das Spiel, so muß das, was er nicht vertrunken hat, hier vollends darauf gehen, und hat er Credit, so borgt er wohl noch dazu, ohne zu bedenken, ob und wie er es wieder bezahlen kann. Sind seine Vermögensumstände noch gut, so versammeln sich Gauner um ihn, und er kann seinem Schicksale nicht entgehen, sondern wird allemal ausgeplündert; denn Spieler von Profession und Gauner bleiben so lange nüchtern, bis sie ihren schändlichen Geldgewinn geborgen haben.

Liebt der Säufer die Wollust, welche Gräuelt der Verwüstung können an seinem Leibe darauf folgen! Daß er sich seiner Mannheit berauben, sein Gesicht schänden, und überhaupt sich den gefährlichsten und schmerzhaftesten Krankheiten Preis geben kann, die durch die kostspieligste, peinlichste und beschämendste Cur nicht immer zu heben sind, und ihn so einem traurigen Tod entgegen führen; dies ist er in seinem Zustande nicht fähig, zu überdenken. Für einen kurzen Sinnenrausch muß er Jahrelang Schmerzen und Reue fühlen; bemächtigt sich seiner Verzweiflung und Lebensüberdruß, so giebt er sich selbst den Tod. — Dies ist das Mißgeschick so vieler, die sich dem Laster der Trunkenheit in die Arme stürzen; denn immer reicht ein Laster dem andern die Hand, wenn es auch nicht gerade auf eine so auffallende Weise geschieht. Der treueste Gefährte der Trunkenheit ist der Müßiggang, aller Laster Ansfang!

Alle

Alle Begehungsünden sind sehr schlimm, aber nicht viel weniger sind es die Unterlassungsünden. Wie manche Kräfte sind da außer Thätigkeit, und wie viel Zeit geht beym Glase verloren, in der etwas Nützlichcs geschafft werden könnte!

Nicht immer sind es aber Leute von gewöhnlichem Schlage, die so unglücklich ausarten; auch Personen von Erziehung und Talent überlassen sich solchen Ausschweifungen, und suchen diese gewöhnlich mit irgend einem Bewegungsgrund zu beschönigen. Es wird ihnen eine Zeitlang von denjenigen, die weder zu urtheilen noch zu unterscheiden pflegen, geglaubt, und man bedauert ihr Schicksal und ihre Person, daß sie unter solchen Umständen bald nicht mehr ihrer Weltbestimmung angehören werden. Indeß ist nichts weiter an ihnen verloren, wenn sie sich nicht bessern wollen, weil ihre Fähigkeiten bey der angewöhnten Lebensweise abnehmen, ihre Leistungen aufhören, und sie am Ende sich selbst und Andern zur Last werden. In von Natur überspannten Köpfen bringt das Laster der Trunkenheit bald völlige Ueberreizung und Wahnsinn hervor, so daß sie dann immer als Tollhäusler ihr elendes Leben beschließen. Traurige Irthümer zerrütten ihr ganzes Wesen, und ihr größter Irthum ist: daß sie nicht glauben, in Irthümern befangen zu seyn.

Wöchte doch dieser Schatteneiß der in unsern Tagen nur zu sehr um sich greifenden Trunksucht auf noch nicht ganz verwahrloste Gemüther tiefen, bleibenden Eindruck machen! — —

Dr. Schreger.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis (den 26. August) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 19 Uhr Herr Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Candidat Kettner. — Katechismuspredigten: Montag den 27. Aug. um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike. Mittwoch den 29. August Herr Superint. Fulda. Freytag den 31. August Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

Zu St. Ulrich: Um 19 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Um 19 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hefekiel. Allgem. Beichte Sonnabend d. 25. Aug. Derselbe.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2¼ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hefekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Bahron.

Zu Neumarkt: Um 19 Uhr Herr Pastor Held.

Allgem. Beichte Sonnabend d. 25. Aug. Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

2.

Geburtstagsfeier einer würdigen Mitbürgerin.

Am 17. August feierte die würdige Freundin der Armen, Frau Wittwe Lehmann, ihren Geburtstag. Die thätige Menschenliebe, welche dieselbe in der jüngst vergangenen traurigen Zeit abermals in so reichem

Maas

Maasse bewähret und an den vielen aus dieser Zeit uns gebliebenen Waisen fortwährend beweiset, veranlaßte die städtische Schulinspection und den Schulvorstand in Verbindung mit dem Frauenverein zu einer einfachen Feyer dieses Tages in der Stadttarmenschule, bey welcher in Gegenwart der Lehrer und Lehrerinnen, so wie einer Auswahl von Kindern, der verehrten Mitarbeiterin folgendes Gedicht überreicht wurde:

Wo still der Armuth Auge weint,
Die Lebenssonne trübe scheint,
Und Seufzer auf zum Himmel dringen,
Der Schlaf ein Krankentlager flieht,
Der Vater von den Kindern schied,
Da eilst Du, Hülf und Trost zu bringen.

Als Helferin bist Du bekannt,
Der Waisen Mutter stets genannt:
Wer hat nicht Deines Raths begehret?
Die Hand, die unsre Feste schmückt,
Hat auch manch' Auge zugebrückt,
Das Leben und den Tod geehret.

Drum grüß mit Wünschen fromm und heiß
Dich heute Deiner Freunde Kreis,
Am Tage, der Dich einst gegeben.
Und Deiner Waisen große Schaar
Erfleht Dir für Dein neues Jahr
Ein ungetrübtes, heit'res Leben.

Und wenn hier Mancher Dank vergißt,
Dem Mutter Du geworden bist, —
Der Dank, er ward Dir aufgehoben:
„Was Du den Kleinen dort gethan,
„ICH nehm' es für empfangen an!“
So tönt des Heilands Wort Dir oben.



3.

An milden Beiträgen sind vom 1. bis 20. Aug. für die Cholera-Waisen bey dem Rendant Fuß eingegangen :

1) Von der Frau von Trotha geb. von Collas in Dessau einen Louisd'or; 2) von Fr. Schr...r 5 Thlr. Cour.; 3) von dem Herrn Grafen von Schulenburg, Königl. Landrath zu Schwanebeck, 45 Thlr. 21 Sgr.; 4) vom Hrn. Consist. Rath Dr. Tholuck als nachträgliche Einnahme für eine Predigt 10 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.; 5) von Madame Jacobi aus Perleberg 4 Thlr.; 6) von dem Königl. Landraths-Officio zu Delitzsch nachträglich 1 Thlr.

4. Für die Abgebrannten in Rosleben empfangen wir noch: 5 Thlr. R. A. von P. Schr...r, 2 Thlr. von G — s.

Gruber. Hefekiel.

5.

Einquartierung.

Das hier garnisonirende Militär wird für den Monat September d. J. das Ulrichsviertel, Stein- und Leipziger Vorstadt zum Quartierstand beziehen. In dieser Tour werden die Häuser, welche mit $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Mann veranlagt sind, nicht bequartiert.

Halle, den 21. August 1832.

Das Quartieramt. Ludwig.

6.

6.

Hallescher Getreidepreis.

Den 16. Aug.	Der Pr. Schfl. Weizen	1 Ehlr. 27 Egr.	6 Pf.
	„ „ „ Roggen	1 „ 15 „	— „
	„ „ „ Gerste	1 „ 7 „	6 „
	„ „ „ Hafer	1 „ — „	— „
Den 18. Aug.	„ „ „ Weizen	1 Ehlr. 27 Egr.	6 Pf.
	„ „ „ Roggen	1 „ 16 „	3 „
	„ „ „ Gerste	1 „ 5 „	— „
	„ „ „ Hafer	1 „ — „	— „
Den 21. Aug.	„ „ „ Weizen	1 Ehlr. 26 Egr.	3 Pf.
	„ „ „ Roggen	1 „ 17 „	6 „
	„ „ „ Gerste	1 „ 5 „	— „
	„ „ „ Hafer	1 „ — „	— „

Halle, den 21. August 1832.

Der Magistrat.

7.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
Julius. August 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Julius dem Zimmergesellen Michaelis eine T., Johanne Marie Emilie. (Nr. 1422.) — Den 31. dem Seilermeister Beeck ein S., Friedrich Carl. (Nr. 891.)

Ulrichsparochie: Den 12. August dem Buchbindermeister Karsch eine T., Marie Friederike Bertha. (Nr. 395.)

Moriß:

Moritzparochie: Den 4. August dem Drechslermeister Somburg eine F., Marie Christiane Auguste. (Nr. 703.)

Domkirche: Den 6. August dem Postillion Keller ein S., Johann August Carl. (Nr. 368.) — Den 11. dem Geräthshändler Berger ein Sohn, Christian August. (Nr. 815.)

Neumarkt: Den 29. Julius dem Böttchermeister Kenne ein Sohn, Christian Friedrich Hermann. (Nr. 1182.) — Dem Zimmergesellen Naumann ein S., Heinrich Wilhelm Gustav. (Nr. 1122.)

Glauch: Den 5. August dem Schornsteinfeger Blecker ein S., Johann Gottlieb Carl August. (Nr. 1904.) — Den 13. dem Zimmergesellen Richter eine F., Rosine Friederike. (Nr. 1778.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 19. August der Buchdrucker Dittmar mit M. S. Kunze.

Moritzparochie: Den 20. August der Salzstedenmeister Kabe mit M. K. verwitwete Ehricht geborne Neumärker.

Glauch: Den 19. August der Handarbeiter Nagel mit Ch. K. Kleig.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. August der Nagelschmidtsgefelle Landsberg aus Stettin, alt 22 J. 6 M. Lungenschwindsucht. — Des Handarbeiters Bensdorf S., Johann Friedrich, alt 1 J 3 M. 3 W. Nervenschlag. — Die unverehelichte Bergerin, alt 26 J. Schwindsucht. — Den 13. des Schuhmachers Zahn S., Carl Eduard Ferdinand, alt 5 J. 1 M. 1 W. 3 F. Keuchhusten. — Den 14. des Schuhmachermeisters Gottschalk Ehefrau, alt 39 J. hitziges Nervenfieber. — Den 15. des Handarbeiters Kanneberg F.,

Z.; Johanne Marie Louise, alt 1 J. 6 M. 3 W.
1 Z. Abzehrung. — Den 16. der Schriftsetzer Bähr,
alt 27 J. 9 M. 1 W. 2 Z. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 14. August des Buchdruckers
Hartmann Z., Dorothee Friederike Auguste, alt 1 J.
9 M. Auszehrung. — Den 19. des Getreidehändlers
Heinrich S., Gustav Albert, alt 2 W. Krämpfe.

Moritzsparochie: Den 15. August des Zeugschmidt-
meisters Richter Z., Henriette Rosine, alt 11 M.
3 W. 2 Z. Atrophie. — Den 16. der Schneidergesele
Köder, alt 20 J. 11 M. 3 W. 1 Z. Lungenschlag. —
Den 17. des Oberlehrers Wagenknecht S., Friedrich
Carl, alt 1 M. 1 Z. Schlagfluß.

Domkirche: Den 15. August des Kaufmanns Voigt
Z., Friederike Amalie Sophie, alt 1 J. 4 M. 2 W.
6 Z. Gehirnleiden.

Neumarkt: Den 14. August der Handarbeiter Dils-
ner, alt 68 J. 3 M. Auszehrung. — Den 15. des
Schnitthändlers Straade Z., Auguste Lucine Friede-
rike, alt 3 J. 11 M. 4 W. 1 Z. Gehirnentzündung.

Glauchau: Den 18. August des Schuhmachermeisters
Kuhnt Z., Friederike Charlotte Bertha, alt 1 Jahr,
Krämpfe.

Geb. 10. Gest. 16. — 6 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Höhern Bestimmungen zu Folge soll die Untersu-
chung der häuslichen und Gesundheits-Umstände der
Kriegereserve- und Landwehr-Mannschaften I. Aufgebots
bey den jährlichen Kreisrevisionen statt finden, weshalb
die

diesigen in hiesiger Stadt sich aufhaltenden Kriegsreserve- und Landwehr-Mannschaften l. Aufgebots, welche Gründe haben, sich dieser Untersuchung zu unterwerfen, hierdurch aufgefordert werden:

den 5. September c. früh 6 Uhr im Gasthose zum grünen Hofe vor dem obern Steinthore persönlich zu erscheinen.

Halle, den 20. August 1832.

Der Oberbürgermeister Dr. Mellin.

Die anschlagsmäßige Ausführung mehrerer Reparaturen am Schulhause zu Glaucha soll an den Mindestfordernden im öffentlichen Termine verdingen werden.

Dieser Termin soll auf

den 28sten d. M.

Vormittags 11 Uhr zu Rathhause abgehalten werden, welches hiermit öffentlich angezeigt wird.

Die Bedingungen und der Anschlag können in unserer Kanzley eingesehen werden.

Halle, den 20. August 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Bauconducteur Hassenkamp in Aachen.
- 2) An den Tischlerges. Dabow in Aschersleben.
- 3) An Herrn Fr. Witte in Amsterdam.
- 4) An Herrn Stud. Stier in Berlin.
- 5) An Herrn Stud. Busse in Berlin.
- 6) An Herrn Candidat Mählmann in Carolinensstein (Ostfriesland).
- 7) An Hrn. Amtscommissair Heller in Dornburg.
- 8) An den Zimmermeister Nieberth in Gostizin.
- 9) An

- 9) An den gewesenen Stud. Herrn Zederling in Greifswald.
- 10) An Fräul. Emma Reiche in Halle (nicht zu ermitteln).
- 11) An den Barbiergef. Burgheim in Hohnstädt.
- 12) An Herrn Fr. Rud. Altenau in Leipzig.
- 13) An Hrn. Gottlieb Seibicke in Merseburg.
- 14) An Madame Dürre in Merseburg.
- 15) An Herrn Justizcommissair Krüger in Naumburg.
- 16) An Herrn Karsuschky in Potsdam.
- 17) An den Schneidermeister Draabe in Seeburg.
- 18) An Fräul. E. Jenzsch in Zörbig.
- 19) An Herrn Johann Hencke in Dippach.

Halle, den 21. August 1832.

Königliches Postamt.

In Abwesenheit des Postdirectors
Reinstein, Postcommissarius.

Leihhaus-Auction in Halle an der Saale.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten März, April, May, Junius, Julius und August vorigen Jahres verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Betten, Wäsche, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing u. dgl. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 22. October dieses Jahres und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem oben bezeichneten Local der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem Königl. Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfand

Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderung aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armentasse abgeliefert, und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle a. d. S., den 8. August 1832.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Die Lieferung von 300 bis 400 Klaftern Brennholz für die Franckeschen Stiftungen auf das Jahr 1833 soll dem Mindestfordernden überlassen werden, und ist ein Bietungstermin auf

den 3. September dieses Jahres,
Vormittags um Elf Uhr,

in dem Conferenzzimmer auf hiesigem Waisenhause, neben dem großen Versammlungsfaal, anberaumt worden. Die Bedingungen sind täglich, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Hauptexpedition gedachter Stiftungen einzusehen.
Halle, den 13. August 1832.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Es wird hierdurch dem dabey interessirten Publikum bekannt gemacht, daß die bey dem Unterzeichneten versehten verfallenen Pfänder in dem vom Königlichen Wohlloblichen Gerichtsamte für den Stadtbezirk auf den

15. October d. J.

anberaumten Termine verkauft werden sollen. Diejenigen, welche dergleichen bey ihm haben, werden demnach erinnert, solche einzulösen oder nach Befinden zu erneuern, eventualiter aber deren gerichtlicher Verkauf Statt finden muß. Halle, den 6. August 1832.

B. Hirsch.

Sonntag den 26. August ist Concert im Funck'schen Garten, und Mittwoch den 29. August soll daselbst ein großes Vocal- und Instrumental-Concert aufgeführt werden; sollte die Witterung nicht günstig seyn, so findet dasselbe Freytag den 31. August statt.

Das Musikcorps der 4. Jägerabtheilung.

Das der hiesigen Brau-Commanditengesellschaft zu-
gehörige, allhier in der Brauhausgasse belegene, soge-
nannte Brandbrauhaus mit der ehemaligen Brauerwoh-
nung und den dazu gehörigen Schuppen, ingleichen das
auf dem Bauhofe belegene große Malzhaus, welches we-
gen seiner schönen großen Böden und Niederlagen sich be-
sonders zur Aufschüttung von Getreide und Aufbewah-
rung kaufmännischer Güter eignet, soll, da die Pacht-
zeit des jetzigen Pächters mit Weihnachten d. J. abläuft,
anderweit auf 3 oder 6 Jahre öffentlich meistbietend im
Ganzen oder Einzelnen verpachtet werden.

Ich habe hierzu im Auftrag der Vertreter der So-
cietät einen Termin auf

den 10. September c. Nachmittag 3 Uhr
in meiner Schreibstube anberaunt, und lade Pachtlustige
hierzu ein.

Die Bedingungen können täglich bey mir von 9 bis
11 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 3. August 1832.

Der Justizcommissarius Wilke.

Vey dem herannahenden stärkern Verbrauch von
Watten zeige ich dem geehrten hiesigen Publikum ergebenst
an, daß ich solche im Scharngebäude sowohl als in der
Märkerstraße im Kolbasky'schen Hause im Ganzen wie
im Einzelnen zu sehr billigen, herabgesetzten, aber festen
Fabrikpreisen aller Art verkaufe. Schöne und vollkom-
mene Auswahl wird meine Waare empfehlen, weshalb
ich um zahlreichen Besuch ergebenst bitte.

Gustav Jonson, Wattenfabrikant.

Ein Familienlogis parterre, bestehend in einigen
Stuben und Kammern nebst Küche und Zubehör, in der
untern Leipziger Straße, am liebsten in der Nähe des
Marktes gelegen, wird zu miethen gesucht; man beliebe
sich dieserhalb in der Essigfabrik von Ferdinand Mat-
thaeus zu melden.

Ein modernes Schreibebüreau mit Glasschrank,
noch fast ganz neu, steht zu verkaufen, Grafeweg Nr.
839 parterre.

Am 17. August d. J. früh 4 Uhr wurde meine gute Ehefrau Henriette Witte geb. Guerike, dem Herrn sey Dank, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden, welches ich unsern auswärtigen theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzeige.

Der Prediger Witte in Saakle.

Heute Abend um 7 Uhr entschlief sanft, nach langem schmerzenvollen Krankenlager, unsere gute Mutter, Christiane Dorothee Schubert geb. Alien, in ihrem 66sten Lebensjahre; unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen zeigen wir diesen schmerzlichen Verlust hierdurch ergebenst an.

Halle, am 21. August 1832.

Elisabeth Schweigger = Seidel.
geb. Schubert.

Professor Dr. Schweigger = Seidel.

Den geehrten in Halle wohnenden Interessenten der allgem. Wittwenkasse bringe ich hierdurch in Erinnerung, daß vorschriftsmäßig bis zum 15. Septbr. die Beyträge eingezahlt seyn sollen; auch bemerke ich noch, daß durch eine Verordnung der K. H. General-Direction vom 21. May a. c. das Gold-Agio für den Thaler von $3\frac{1}{4}$ Sgr. auf 4 Sgr. erhöht worden ist.

Halle, den 21. August 1832.

Studemund.

Auf die von dem Königlichen Seehandlungs-Institute zu Berlin neu eröffnete Prämien-Anleihe von 12 Millionen Thaler nehmen wir Aufträge an, und sind Pläne bey uns gratis zu haben.

Halle, den 14. August 1832.

A. W. Barnitson & Sohn.

* * * Frische Wanzen-Tinctur (oder Wanzen-Tod) ist wiederum, für den alten Preis, in dem Naumannschen Keller unter Nr. 128 große Steinstraße, und Wendtschen Keller unter Nr. 150 Schulgasse zu haben.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.